Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Sabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 206.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 23. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 22. März. Der König hat den fürstlich Lippe'schen Kabinetsminister von Flottwell zum Präsidenten der Regierung in Marienwerder ernannt; dem Rechnungsrath Richter im Ministerium des Innern; sowie dem Rechnungsrath Mizolski beim Polizeipräsidium in Berlin, den Charakter als Geh. Rechnungsrath und dem Geh. Registrator Deitze im Ministerium des Innern den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Telegraphische Nachrichten.

Münster, 22. März. Das Gerücht von der Verhaftung des Frhrn. v. Wendt, Redakteur des „Westf. Merkur", bestätigt sich nicht. Ob derselbe noch in Münster ist, ist nicht bekannt.

Dortmund, 22. März. Die Wahl unseres Oberbürgermeisters Dr. Becker zum Oberbürgermeister von Köln hat, wie aus sicherer Quelle verlautet, die Bestätigung des Königs gefunden. Ueber die Person des Nachfolgers Dr. Becker läßt sich noch nichts sagen, da in dieser Frage das Stadtverordneten-Kollegium in drei Theile getheilt ist, von denen der eine den Bürgermeister Wegener von Duisburg, der andere den hiesigen zweiten Bürgermeister Adickes und der dritte den früheren Bürgermeister von Duisburg, späteren Bankdirektor Koller gewählt wissen will.

(Privatdepesche der Pos. Ztg.)

Bochum, 22. März. Die von der Regierung in Arnsberg verfügte Ausweisung des dem österreichischen Staatsverbande angehörigen Redakteurs der „Westfälischen Volkszeitung", Blum, ist bis zur Erledigung mehrerer gegen denselben schwebenden Anklage wegen Preßvergehen verschoben und derselbe auf Ehrenwort verpflichtet worden, sich heute Abend behufs seiner Internirung zu stellen, um den Ausgang der Prozesse abzuwarten. Die Maßregel des Gerichts ist unabhängig von der Verfügung der Ausweisung. Auch Ausländer und Ausgewiesene können, wenn das Gesetz es gestattet, gerichtlich verhaftet werden. Die Ausweisung bleibt bestehen und wird, wenn sie nicht in höheren Instanzen zurückgenommen werden sollte, vollzogen werden, sobald die Gerichtsbehörde den Ausgewiesenen freiläßt.

Stuttgart, 22. März. Der neu gewählte Präsident der Abgeordnetenkammer, Hoelder, ist heute vom Könige in Audienz empfangen worden.

Wien, 22. März. Der Kaiser hat dem Staatsanwalt Grafen Lamezan und dem Landgerichtsrath Baron Wittmann den Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

Bern, 22. März. Die Ratifikation des Weltpostvertrages seitens Italiens ist laut offiziellen Telegramms nunmehr erfolgt.

Paris, 22. März. Die von den Karlisten verbreitete Nachricht, daß in Barcelona und gleichzeitig auch in Andalusien ein Aufstand zu befürchten sei, entbehrt, wie der „Agence Havas" aus Madrid gemeldet wird, jeder Begründung. Ebenso sei auch die Mittheilung, daß die Gräfin von Girgenti 216 Mill. Realen als rückständige Forderung aus ihrer Zivilliste beanspruche, unbegründet.

Rom, 22. März. Der Generaladjutant, General Menabrea, ist vom Könige beauftragt worden, den Kaiser von Oesterreich in Cormons (Grafschaft Goerz) zu begrüßen und sich zu seiner Verfügung zu stellen. — Die Deputirtenkammer hat sich nach Annahme des Rekrutirungs-Gesetzes und des Berner Weltpostvertrages bis zum 12. April vertagt.

Venedig, 22. März. Die Enthüllung des Denkmals Danielo Manin hat heute in feierlicher Weise stattgefunden. Die Stadt war zu Ehren des Tages reich beflaggt und die Geschäfte blieben geschlossen.

London, 22. März. Der Prinz von Wales wird nach den nunmehrigen Bestimmungen seine Reise nach Indien im Monat November d. J. antreten. — Der Zustand des erkrankten französischen Botschafters, Grafen v. Jarnac, ist nach den heute vorliegenden amtichen Meldungen ein sehr bedenklicher.

Ueber die Feier des Geburtstags des Kaisers

sind uns folgende weitere Telegramme zugegangen:

Dresden, 22 März. Zur Feier des Geburtstags des Kaisers Wilhelm findet heute Nachmittag Galadiner bei den Majestäten statt, zu welchem der preußische Gesandte, Graf Solms, der Gesandtschaftssekretär, Graf Radolinski, der Staatsminister, die Generalität, die hier sich aufhaltenden preußischen Generale und die Reichsbeamten geladen sind. Die Feier begann am Morgen mit einer großen Militärreveille, im Laufe des Vormittags brachten die Minister, die Generalität und der Oberbürgermeister dem preußischen Gesandten ihre Glückwünsche für den Kaiser dar. Die königlichen und die städtischen öffentlichen Gebäude, Kasernen, Schulen 2c. haben zu Ehren des Tages geflaggt. Heute Abend findet ein Festbankett des deutschen Reichsvereins auf der Brühl'schen Terasse statt, bei welchem der Reichstags-Abgeordnete Hofrath Ackermann den Toast auf den Kaiser ausbringen wird.

Leipzig, 22. März. Die heutige Feier des Geburtstags des Kaisers begann mit einer Reveille, welche sich Morgens durch die Straßen der Stadt bewegte. Sämmtliche öffentliche Gebäude und viele Privathäuser hatten sich festlich geschmückt. Für heute Mittag waren große militärische Feierlichkeiten in Aussicht genommen. Abends fand Illumination der öffentlichen Plätze und ein Festbankett im Schützenhause statt, das der Rath der Stadt veranstaltete. Die Spitzen sämmtlicher Behörden waren dabei anwesend. Der Bürgermeister Dr. Koch brachte das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. Ein Glückwunschtelegramm wurde an den Kaiser abgesandt.

München, 22 März. Der König hat dem deutschen Kaiser zu dessen heutigem Geburtsfeste auf telegraphischem Wege seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Zur Feier des Tages fanden heute in den Kasinos der hier garnisonirenden Regimenter Festdiners statt.

Stuttgart, 22. März. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers waren heute sämmtliche öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser reich beflaggt. Fast in allen Städten des Landes fanden zur Feier des Tages größere Festlichkeiten statt.

Wie der „Staats-Anz." vom gestrigen Tage aus Berlin meldet, hat der Kaiser, obwohl das Befinden ein durchaus befriedigendes ist, doch in Rücksicht auf die Schonung der Gesundheit die Gratulationen nicht in gleicher Ausdehnung entgegennehmen können, wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen. Der Kaiser empfing deshalb nur um 10¾ Uhr die Kommandeure der Leib-Regimenter, um 11 Uhr den Königlichen Hof, die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten, um 11½ Uhr die Königliche Familie und die anwesenden Mitglieder fremder Fürstlicher Häuser, um 12½ Uhr den königl. sächs. Kriegs-Minister General von Fabrice und den fürstl. schwarzb. Kammerherrn von Beulwitz, welche die Ehre hatten, Schreiben des Königs von Sachsen, resp. des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt zu überreichen, um 1 Uhr die Fürstlichkeiten und deren Gemahlinnen.

In der zur Vorfeier am Sonnabend veranstalteten Soiree im königlichen Palais wurde allseitig mit besonderer Freude wahrgenommen, daß der Kaiser sich sehr munter und mit gewohnter Spannkraft, die in nichts an das letzte Unwohlsein erinnerte, sich unter den Gästen bewegte. Unter Anderem nahm der Kaiser wiederholt Gelegenheit, verschiedenen Landtagsmitgliedern seine Befriedigung über den Gang der Arbeiten in beiden Häusern auszusprechen.

Die Akademie der Wissenschaften feierte bereits am Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, den Geburtstag des Kaisers durch eine öffentliche Sitzung, der seitens des Kultusministeriums der Ministerial-Direktor Greiff und der Geh. Reg.-Rath Göppert beiwohnten. Mitten unter den gelehrten Männern des Gedankens saß der Mann der That, General-Feldmarschall Graf v. Moltke, der ebenfalls im Besitze der akademischen Würde ist. Der ständige Sekretär der Akademie, Prof. Dr. Mommsen, hielt die Festrede und betonte, daß die Akademie bereits zum 15. Male den 22 März feiere; es sei keine Redensart, daß unser Volk mit seinem Herrscherhause zusammengewachsen sei, die gegenseitige Liebe und Treue beruhe auf einer Wahlverwandtschaft zwischen Kaiser und Volk. Der Kaiser feiere diesmal seinen 79. Geburtstag und wenn auch diese Spanne Zeit für den Naturforscher und Astronomen klein sei, für ein redlich durchkämpftes Menschenleben sei sie sehr lang. Anknüpfend an Jakob Grimm's berühmte Rede über das Alter, glaubte Redner, daß für den wahren Künstler ein Tod in der Blüthe der Jahre, wie er Mozart und Schiller getroffen, doch einem Alter vorzuziehen sei, wo sich der Geist erschöpft fühle und der Künstler seine Kräfte schwinden sehe. Anders verhalte es sich bei dem Staatsmann, dem schon deshalb ein langes Leben zu wünschen ist, damit unter seiner Leitung seine Ideen ihrer Verwirklichung entgegenwüchsen, wozu oft lange Jahre gehörten. Geradezu quälend sei für jedes deutsche Herz die Frage gewesen, was aus dem Vaterlande geworden wäre, wenn der leitende Staatsmann der tückischen Kugel erlegen wäre. Auch für unseren Kaiser sei das hohe Alter keine Bürde, sondern eine Würde, sein langes Leben sei ein echt christliches, denn es sei voll Mühe und Arbeit gewesen; er habe aber für sein rastloses Schaffen im Dienst des Vaterlandes sich den Dank und die Verehrung seines Volkes erworben und Gottes Sonne habe so hell und warm seine Wege beschienen, daß der Ausdruck „Kaiserwetter" bereits zum Sprichwort gediehen sei. — Hieran schloß sich der ebenfalls von Herrn Mommsen erstattete Jahresbericht der zunächst über die von der Akademie herausgegebenen Schriften Auskunft gab, die Gründung des archäologischen Instituts in Athen erwähnte und bezüglich der Neuordnung der Monumenta Germaniae die Mittheilung brachte, daß von der berliner Akademie die Professoren Mommsen und Waitz (Göttingen), von der münchener Akademie die Professoren Giesebrecht (München) und Hegel (Erlangen) und endlich von der wiener Akademie die Professoren Sickel (Wien) und Stumpf-Brentano (Innsbruck) in den Vorstand dieses nationalen Werkes gewählt seien. Zu einer definitiven Beschlußfassung werden die Herren im April zu einer Konferenz hierselbst zusammentreten. — Dem Berichte folgte noch ein Vortrag des Geh. Regierungsraths Duncker über die Urheber der Katastrophe von 1806. — Der Schluß der Sitzung erfolgte 6¼ Uhr.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 22. März. Wenn die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die veränderten politischen Stimmungen im deutschen Volke zu Gunsten einer festen staatlichen und monarchischen Ordnung einer Bestätigung bedürften, so würde man sie in den Kundgebungen der deutschen Presse bei Gelegenheit des Geburtstages des Kaisers finden. Bis weit in diejenigen Kreise der Presse hinein, in welchen vor 1866 entschieden demokratische Auffassungen zur Geltung kamen, treten jetzt nicht blos Aeußerungen persönlicher Verehrung für den jetzigen Kaiser, sondern ausdrücklich die unumwundesten und wärmsten Bekenntnisse monarchischer Ueberzeugung hervor. Es ruht auch in dieser Beziehung sichtlich ein Segen auf der Regierung des Kaisers. — Es sind heute vielfach militärische Beförderungen erfolgt, u. A. sind die beiden Flügel-Adjutanten des Kaisers Obersten Graf Lehndorf und Fürst Radziwill zu General-Majors und Generalen à la suite ernannt. Dem Polizei-Präsidenten von Madai hat der Kaiser heute den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Fürst Bismarck begiebt sich nach bisheriger Bestimmung am Dienstag nach Lauenburg, kehrt aber vermuthlich zum Osterfeste hierher zurück. In Betreff des Beginnes der längeren Abwesenheit ist Näheres noch nicht bestimmt, indem die früheren Erwägungen und Absichten in dieser Beziehung durch die wichtigen Vorgänge auf kirchlichem Gebiete und die sich daran knüpfenden Aufgaben zunächst in den Hintergrund getreten sind.

— Die Auswanderung der Katholiken nach den Verein. Staaten, wo die Jesuiten bekanntlich ein ganz besonderes ersprießliches Feld für ihre Thätigkeit gefunden haben, wird, wie es scheint, neuerdings mit erhöhtem Eifer betrieben und soll förmlich nach System organisirt werden. Man versichert, es sei bereits ein Komite zu diesem Zwecke gebildet worden, und an der Spitze desselben stehe der durch seinen leidenschaftlichen Ultramontanismus bekannte Fürst von Isenburg und Büdingen auf Birstein, erbliches Mitglied des Herrenhauses. Man muß sich, um die Sache gebührend zu beurtheilen, daran erinnern, daß schon vor etwa Jahresfrist die Beobachtung gemacht wurde, daß zahlreiche Katholiken, die von den Ostseehäfen auswanderten, Empfehlungskarten von katholischen Priestern bei sich führten, auf Grund deren sie bei ihren Glaubensbrüdern jenseits des Ozeans angeblich einen guten Empfang finden sollten, ein Versprechen, an dessen Erfüllung die agitatorischen Aussteller dieser Karten natürlich selbst nicht glaubten. Soweit die Urheber dieses Unfugs damals ermittelt werden konnten, sind sie gebührend zur Verantwortung gezogen worden. Dennoch haben sich zahllose Katholiken durch diese betrügerischen Verheißungen zur Auswanderung verleiten lassen. Jetzt soll nun dieser Unfug mit verbesserten Agitationsmitteln erneuert werden, und es ist darum ganz erklärlich, daß die Regierung bereits Schritte in Erwägung gezogen hat, um den Verführungskünsten der Jesuiten wirksam entgegen zu treten.

— Ueber die Eventualität weiterer Gesetzesvorlagen äußert sich die „Nat.-Ztg." wie folgt:

Wie uns mitgetheilt wird, sollen demnächst im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten Konferenzen stattfinden, von deren Ergebniß es abhängen würde, ob dem Staatsministerium noch weitere Vorlagen zu Gesetzen auf kirchenpolitischem Gebiete zugehen sollen. Ueber Entschlüsse, welche in dieser Richtung bereits gefaßt wären, oder Gedanken, mit denen man sich eingehend beschäftige, werden von den Zeitungen täglich Nachrichten gebracht, welche auf reinen Kombinationen beruhen und dann auch regelmäßig am nächsten Tage von anderer Seite in Abrede gestellt werden. Ein hiesiges Blatt glaubt die jüngst verbreitete Meldung, daß der nächste kirchenpolitische Entwurf der Regierung die öffentlichen und geheimen Kollekten aller Art zu Kirchen- und Schulzwecken verbieten werde, aus zuverlässiger Quelle als unbegründet bezeichnen zu dürfen, will dagegen aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfahren, daß an maßgebender Stelle die Frage in Erwägung gezogen werde, ob nicht gegenüber dem bedenklich zunehmenden Klosterwesen mit seinen sichtbaren und geheimen Mißbräuchen, sowie dem ebenso bedenklichen Schalten öffentlicher und geheimer katholischer Vereine und Orden Bestimmungen zu treffen seien, um die Autorität des Gesetzes und das Interesse des öffentlichen Friedens zu wahren. Wir sind nicht etwa in der Lage, diese Mittheilung an sich zu bestreiten, glauben indeß darauf hinweisen zu sollen, daß die bezeichneten Gegenstände nicht mehr dem Bereich der preußischen, sondern der Reichsgesetzgebung angehören. Bekanntlich ist der Schulze'sche Entwurf über die Verhältnisse der Privatvereine bis jetzt an der Schwierigkeit gescheitert, die dahin einschlagenden Bestimmungen über die klösterlichen Genossenschaften zu treffen. — Im Kultusministerium wird übrigens, wie uns versichert wird, immer noch die Absicht festgehalten, das Unterrichtsgesetz für die nächste Session des Landtages fertig zu stellen.

— Ueber die von der Regierung noch vorzulegenden Entwürfe auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens wird Folgendes mit Zuverlässigkeit bekannt.

Bezüglich der Pommerschen Centralbahn hat die Staatsregierung dem hiesigen Stadtgericht ein Kaufgebot von 700,000 Thalern gemacht und es steht eine Einigung über diesen Preis bevor. Diese Summe wird freilich kaum ausreichen, um die Schulden der Gesellschaft zu zahlen; es kann also nicht davon die Rede sein, daß es zu einer Entschädigung der Aktionäre kommen werde. Die Aktiengesellschaft war gesetzmäßig überdies durch den Konkurs aufgelöst, eine rechtliche Verpflichtung des Staates zu jener Entschädigung liegt also nicht vor. — In Bezug auf die Berliner Nordbahn ist die Liquidation jetzt geschlossen, der Staat wird auch diese Bahn und zwar, wie man hört, für eine sehr beträchtliche Summe käuflich an sich bringen, dieser Gesellschaft wird außerdem ein Gewinn daraus erwachsen, daß ihr das Dispositionsland überlassen wird. Der Staat wird dann beide Bahnen ausbauen und es erwächst ihm daraus eine sehr wesentliche Kostenlast, ohne Aussicht auf deren gute Rentirung. Es handelt sich im Wesentlichen nur darum, den betreffenden Landestheilen zu dienen und die Ruinen aus der Welt zu schaffen, welche durch den bisherigen Bau der beiden Linien entstanden sind. Beide Vorlagen werden vom Handelsminister gleich nach Ostern eingebracht und sollen jedenfalls in dieser Session erledigt werden, man möchte für die erforderlichen Bauten womöglich schon das bevorstehende Frühjahr benutzen.

— Die „Kreuzzeitung" ist mit der „Post", dem freikonservativen Organ, in eine heftige Fehde gerathen. Wegen ihrer Artikel über die Encyklica und die Kirchengesetze war die „Kreuzzeitung" von der „Post" auf „Landesverrath" angeklagt und sie antwortet ihrerseits mit dem Vorwurf „literarischer Gassenbubenhaftigkeit." Indessen hat sie es doch für gerathen gefunden, in ihrer Opposition gegen die Regierung, namentlich in der kirchlichen Frage, etwas mildere Saiten aufzuziehen. Gegen das Pferdeausfuhrverbot war die Kreuzzeitung so leidenschaftlich aufgetreten, daß sie dadurch selbst bei dem zusammengeschmolzenen Haufen ihrer Getreuen Anstoß erregt hat. Indessen zehrt das Blatt noch immer von seinem früheren Ansehen und hat in den östlichen Provinzen auf dem Lande noch immer ein Publikum, besonders in den kirchlich angeregten Kreisen, da ihre Orthodoxie nichts zu wünschen übrig läßt.

— Die deutsche Reichs-Kommission für die Weltausstellung in Philadelphia hat gutem Vernehmen nach nicht später, als am 1. Mai d. J. den General-Direktor der Ausstellung zu benachrichtigen, ob sie mehr oder weniger als den ihr angebotenen Raum wünsche, und bis zum 1. Dezember d. J. einen möglichst genauen Plan über die Benutzung dieses Raumes, sowie eine Liste der Aussteller und aller sonstigen Berichte, welche zur Bearbeitung des offiziellen Katalogs nothwendig sind, einzureichen. Wenn auch die beunruhigende Notiz, be-

treffend eine eventuelle Beschlagnahme der Ausstellungs-Gegenstände, welche von einer Betheiligung deutscher Handelskreise an der Ausstellung abrieth, dementirt worden ist, so ist doch, wie von unterrichteter Seite versichert wird, eine rege Betheiligung der europäischen Staaten wegen der bedeutenden Kosten, die dem Aussteller verursacht werden, nicht zu erwarten. Der Aussteller hat nämlich alle Kosten für Transport, Auspacken und Aufstellen der Ausstellungsobjekte zu tragen, sogar auf eigene Kosten alle Ausstellungskasten, Kisten und Tische zu besorgen und auch alle Transmissionswellen, Riemenscheiben, Riemen 2c., die nothwendig sind, um Triebkraft von den Haupttransmissionswellen in der Maschinenhalle zu leiten, auf eigene Kosten einzurichten. Zoll wird nur von Gegenständen nicht erhoben, die nicht zum Verbrauch in den Vereinigten Staaten eingeführt werden. Nur der zu benutzende Raum ist kostenfrei.

Königsberg, 19. März. Der Bischof Cremenz von Ermland stand gestern vor dem Ostpr. Tribunal, angeklagt gewisse Militärbehörden durch ein im „Erml. Pastoralblatt" abgedrucktes lateinisches Pastoralschreiben an den Klerus, betr. die Exkommunikation des altkatholischen Pfarrers Grunert, beleidigt zu haben. Nach dem Bericht der „Erml. Ztg." handelte es sich bei der Anklage im Wesentlichen um das lateinische Wort „adigere", welches der Bischof gebraucht, um das Heranziehen der neukatholischen Soldaten in Insterburg zum altkatholischen Gottesdienst des Pfarrer Grunert zu bezeichnen. Die Oberstaatsanwaltschaft übersetzte es durch „zwingen" und fand in diesem Worte eine Beleidigung der betreffenden Militärbehörden und beantragte die Bestätigung des Urtheils erster Instanz, welches auf 200 Thlr. Geldbuße lautet. Das Tribunal erkannte jedoch auf Freisprechung, indem es die Uebersetzung des Oberstaatsanwalts nicht akzeptirte und weder in der Form, noch in den Umständen eine beleidigende Absicht des Bischofs erkennen konnte.

Bonn, 16. März. Bekanntlich hat der Kultusminister jüngst im Abgeordnetenhause der Lehrthätigkeit des hiesigen Professors der katholischen Theologie, des Infallibilisten Simar, ein wenig schmeichelhaftes Zeugniß ausgestellt, und u. A behauptet, Simar habe sich bis Ostern 1871 gar nicht mit Dogmatik beschäftigt. In Folge dieser Aeußerung haben unsere neukatholischen Theologie-Studirenden dem „Frankf. J." zufolge eine Deputation an Simar gesandt, welche in längerer Rede die Behauptungen des Kultusministers als Unrichtigkeiten und Verunglimpfungen bezeichnete. Simar war davon sehr erbaut und hat den Studenten seinen Dank ausgesprochen.

Darmstadt, 18. März. Dieser Tage wurde vor dem hiesigen Bezirks-Strafgericht ein interessanter Preßprozeß verhandelt, über welchen die „N. H. B. Bl." berichten:

Bekanntlich wurde im Sommer v. J. zu Wiesbaden der französische Geistliche Auguste Louis wegen Beleidigung des deutschen Kaisers abgeurtheilt. Einige Zeit darauf erschien im „Rhein. Kurier" ein angeblich aus dem „Starkenb. Boten" entnommener, mit „London" überschriebener Artikel, in welchem über die Verhandlung referirt und insbesondere gesagt wurde, daß die dem Louis zur Last gelegte Aeußerung „il l'a volé, comme tout", gar nicht französisch sei, und daß bei der Verhandlung Niemand die nöthigen Sprachkenntnisse gehabt habe. Dem Referat war der folgende Schlußsatz beigefügt: „In Deutschland schreibe man so viel von der Käuflichkeit der amerikanischen Richter, allein in Amerika nenne man immer noch einen Richter, der sich mit Geld kaufen lasse, einen „Schuft", in Deutschland dagegen nenne man einen Richter, der, gierig nach Beförderung oder Orden, seine Entscheidung nach der den oberen Regionen beliebten Ansicht einrichte, entschuldigend einen „Streber", während doch der Eine so ehrlos sei wie der Andere." Das königliche Kreisgericht zu Wiesbaden erhob wegen dieses Artikels eine Anklage gegen den „Starkenburger Boten." Der Staatsanwalt erklärte mit Rücksicht auf das hohe Alter des beschuldigten Redakteurs (er hat das 78. Lebensjahr zurückgelegt), und da er schon seit mehreren Monaten von der Redaktion des Blattes zurückgetreten sei, von einem Antrag auf eine Gefängnißstrafe absehen zu wollen, und beantragte mit Rücksicht auf den einer Gerichtsbehörde gemachten äußerst graven Vorwurf eine Geldstrafe von 300 Mark, die Verurtheilung in die Kosten und die Anwendung der Bestimmungen des § 200 des Strafgesetzbuchs, wogegen der Vertheidiger auf Freisprechung oder doch auf eine viel geringere Geldstrafe antrug. Die Publikation des Urtheils wird am 20. erfolgen.

Aus Baiern, 19. März. Der Ausschuß der katholischen Gemeinde in Kempten, welcher sich den vatikanischen Beschlüssen über das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes nicht angeschlossen haben, hatte in einem an das Kultusministerium gerichteten Gesuche vom 27. November 1873 die Bitte gestellt, die katholische Kirchen-Verwaltung St. Lorenz in Kempten anzuweisen, bei der Beerdigung altkatholischer Gemeindeglieder das herkömmliche Geläute zu gestatten. Auf dieses Gesuch erging dieser Tage eine lange Regierungsentschließung, welche u. A. besagt:

„Bei der Würdigung und Bescheidung des vorliegenden Gesuches war vor Allem an dem Standpunkte festzuhalten, daß, nachdem das landesherrliche Placet zur Verkündigung und zum Vollzuge der vatikanischen Konzils-Beschlüsse in der Diözese Augsburg weder erbeten, noch ertheilt worden ist, diesen Beschlüssen in der gedachten Diözese staatsrechtlich und administrativ gar keine Wirkung beigelegt werden kann, und demzufolge auch diejenigen Katholiken, welche sich diesen Beschlüssen nicht unterworfen haben, staatsrechtlich fortgesetzt als vollberechtigte Katholiken zu erachten sind und hiernach mindestens dieselbe Berücksichtigung, sowie den Schutz ihrer kirchlichen Interessen zu beanspruchen haben, wie diejenigen Katholiken, welche sich jenen vatikanischen Beschlüssen gefügt haben. Werden daher in einem einzelnen Falle die kirchlichen Interessen der ersterwähnten katholischen Gemeinde-Glieder beeinträchtigt oder bedroht, so sind die k. Landesstellen ebenso berechtigt, als verpflichtet, Denjenigen, welche sich in ihren kirchlichen Interessen für bedroht und gefährdet erachten, den erforderlichen verfassungsmäßigen Schutz auf Anrufen zu gewähren."

Das protestantische Dekanat in Augsburg macht Folgendes bekannt: Da zur Zeit drei Pfarrstellen dahier erledigt sind und wegen Mangels an jungen Theologen eine Stellvertretung nicht zu hoffen ist, können die in der bevorstehenden Festzeit treffenden Gottesdienste nur theilweise besetzt werden. So unangenehm und nachtheilig es auch in vielen Fällen für die Gemeinden sein mag, so wird es, wenn die Abnahme des Studiums der Theologie so fortschreitet wie bisher, kaum zu vermeiden sein, nicht blos einzelne Gottesdienste ausfallen zu lassen, sondern sogar einzelne Pfarrstellen gänzlich aufzuheben.

Paris, 20. März. In hiesigen Kreisen legt man dem letzten päpstlichen Konsistorium eine große Tragweite bei: „Pius hat", so meint das „Journal des Debats", „sechs neue Kardinäle proklamirt und noch fünf in petto vorbehalten, um dieselben, sobald es ihm gelegen scheint, zu verkündigen; und diese fünf haben bereits fortan das Recht, am nächsten Konklave Theil zu nehmen. Wer da weiß, von welchen Folgen die nächste Papstwahl werden muß, der begreift, was eine Maßregel zu bedeuten hat, die mit Einem Schlage elf neue Wähler schafft. Das heilige Kollegium, das 70 Mitglieder zählen könnte, wenn es vollzählig wäre, was übrigens so zu sagen niemals der Fall ist, zählte deren kaum 45 vor dem Konsistorium vom 15. März; es ist folglich um ein Viertel angewachsen. Wenn man außerdem in Betracht zieht, daß einer der neu Erwählten der Erzbischof von Posen und Gnesen ist, der gegenwärtig von der preußischen Regierung in Haft gehalten wird, kann man sich eine noch deutlichere Idee von dem Akte machen, den Pius IX vollzogen hat." Die „Gazette de France" findet es demüthigend, daß Frankreich, „zur Ohnmacht herabgedrückt", nicht in den Krieg gegen das Papstthum zu Gunsten der Kirche eingreifen könne, wie dies „von Karl dem Großen bis auf unsere Tage in unseren Annalen verzeichnet steht." Das „Echo Universel„ findet diese Wehklage etwas leichtfertig: „Herr v. Bismarck", meint es, „werde sich freuen, wenn er Grund hätte, einen Krieg wieder anzufangen, der in diesem Augenblick zur gänzlichen Vernichtung Frankreichs führen würde ... Wir sind nicht im Stande, den heil. Vater zu schützen, dazu bedürfte es des Zusammentreffens von einer Reihe von Umständen, wovon bis jetzt nichts in Aussicht ist." Uebrigens befürwortet auch das „Echo" den Status quo in den Garantiegesetzen: Jede Regierung möge zusehen, wie sie sich durch ihre Landesgesetze gegen das, was sie sich nicht gefallen lassen wolle, schütze. „La Presse" beschäftigt sich gleichfalls mit dem Garantiegesetz; sie kommt auf dasselbe hinaus: Sehe Jeder, wie er mit dem Vatikan fertig wird' Auch der „Temps" bezeichnet die neuen Kardinalsernennungen in ihrer Auswahl als einen „Kriegsakt" gegen das deutsche Reich. „Univers" ruft triumphirend aus, was Bismarck auch versuchen möge, „der Papst erhebt stets seine Stimme und wird stets gehört werden, so lange die Kirche besteht ...; sie aber ist ewig!" Das „Univers" befindet sich bekanntlich in der Selbsttäuschung, für die es so eifrig Propaganda macht, daß die Kirche der Jesuiten und Veuillotisten, die doch verhältnißmäßig noch so jung ist, die Kirche überhaupt und Inhaberin ihrer „Ewigkeit" sei.

Rom, 17. März. Die Allokution, mit welcher der Papst das letzte Konsistorium eröffnet hat, zerfällt in zwei Theile; der erste enthält die üblichen Klagen gegen die italienische, der zweite die gegen die deutsche Regierung. Beide sind in dem gleichen Kurialstil abgefaßt und bilden nur neue Variationen zu dem alten Thema von der „Verfolgung der Kirche". Gewissen hiesigen Kreisen und Blättern, welche jüngst schon das rosige Bild der Versöhnung mit dem Vatikan zu erblicken wähnten, möchte sich insbesondere eine aufmerksame Lektüre des ersten Theils empfehlen. Sie werden dann dem h. Vater die Anerkennung nicht versagen können, daß er seinerseits es an nichts fehlen läßt, um diesen Wahn zu zerstreuen. Er sieht eben Alles als einen Eingriff in seine Rechte an, und so protestirt er denn auch an dieser Stelle zunächst gegen das Bonghi'sche Rundschreiben, welches verlangt, daß diejenigen jungen Leute, welche gar nicht die Absicht haben, in den Priesterstand einzutreten, auch nicht die geistlichen Seminare besuchen sollen; dann gegen den Passus des letztenViglianischen Rundschreibens, welcher die untere Geistlichkeit ermuntert, sich im Falle der Bedrückung von Seiten der Oberen um Schutz an den Staat zu wenden; dann gegen die neuen „Kanzelparagraphen" im Strafgesetzbuch, obwohl dasselbe noch erst in Vorbereitung ist; dann dagegen, daß die Regierung sich herausnehme, eventuell den Abdruck päpstlicher Bullen oder Breven in der Tagespresse gerichtlich zu verfolgen. Das ist diesmal das Sündenregister für Italien. Bei der Besprechung der deutschen Angelegenheiten tritt ein Entrüstung athmender Hinweis auf die Papstwahldepesche in den Vordergrund. Da der h. Vater sich darüber bereits gerade so in der Note vom 2. März an die deutschen Bischöfe ausgesprochen hat, so bedarf die Stelle hier nicht der Wiedergabe. Der Papst redet dann noch von anderen „Anschlägen der Feinde", welche die göttliche Gnade zu nichte machen möge. In allen diesen Prüfungen, fährt er fort, gereiche ihm die einmüthige Beihülfe Seitens des Kardinals-Kollegiums zum Troste, und er habe beschlossen, dasselbe um die sechs (schon bekannten) Mitglieder zu vergrößern. Setzen wir hinzu, daß auch ohne seine Versicherung Niemand daran zweifelt, daß die sechs neuen Kardinäle im „einmüthigen", d. h. im jesuitischen Sinne die Kurie verstärken werden. Neben den Kardinalsernennungen hat, theilweise durch diese veranlaßt, zugleich auch ein umfassenderes Aufrücken bei den Nunciaturen und in den Sekretärstellen der kirchlichen Kongregationen stattgefunden; der bisherige Nuncius in Brüssel, Msgr. Cattani, ist zum Sekretär der Konzilskongregation, der apostolische Delegat in Peru, Msgr. Vannutelli, zum Nuncius in Brüssel, der frühere Nuncius in der Schweiz zum Prosekretär der Propaganda ernannt worden, und auch die Kongregationen für das Konsistorium, für die Riten und für die Studien haben neue Sekretäre erhalten.

(Köln. Ztg.)

Rom, 18. März. Der Papst hat es sich neuerdings angelegen sein lassen, das reiche Maß von Freiheiten zur Erkenntniß zu bringen, deren er sich in Rom nach 1870 verhältnißmäßig mehr wie vorher erfreut, namentlich da durch die Okkupation der italienischen Hauptstadt der Vatikan der unmittelbaren Verantwortlichkeit für die von ihm ausgehenden oder veranlaßten Handlungen enthoben worden ist. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht jetzt, nach inzwischen erfolgter Revision, die vom Papst in dem Konsistorium vom 15. März anläßlich der vorgenommenen Kardinalsernennungen gehaltene Rede. Im Anschluß an die üblichen Klagen über die der Kirche mangelnde Freiheit erbrachte Pius IX. den Beweis für den großen Umfang der ihm im Gegentheil verstatteten Freiheit, indem er den in der Auflehnung gegen ihre Regierung begriffenen deutschen Bischöfen von Neuem seine Anerkennung zollte. Er sagte:

„Im Ausland werden Schriften veröffentlicht, worin die Dekrete des Vatikanischen Konzils verdreht werden. Auch sucht man darin die Freiheit des Kardinalskollegiums bei der Wahl unseres Nachfolgers zu bestreiten und der Staatsgewalt in Angelegenheiten, welche nur die Kirche angehen, Einfluß zu verschaffen. Aber Gott, welcher seine Kirche regiert und beschützt, hat die wackern Bischöfe des deutschen Reichs veranlaßt, eine feierliche Erklärung zu veröffentlichen, welche in den Annalen der Kirche ewig denkwürdig bleiben wird. Sie haben die bei dieser Gelegenheit hervorgebrachten irrigen Ansichten und Trugschlüsse auf das weiseste widerlegt und mit dem zur Ehre der Wahrheit davon getragenen Siege uns und die ganze Kirche hoch erfreut. Während wir vor Euch und der ganzen katholischen Welt den gedachten Bischöfen einzeln und allen zusammen das höchste Lob spenden, bestätigen wir kraft unserer apostolischen Gewalt die herrlichen Erklärungen und Proteste, welche ihrer Tugend, ihres Ranges und ihrer Religion vollkommen würdig sind u. s. w."

Warschau, 17. März. [Kirchenpolitische Parallele.] Der in Preußen immer heftiger entbrennende Kirchenkampf erregt hier in deutschen und russischen Kreisen um so lebhafteres Interesse, als Rußland in den letzten Jahren denselben Kampf durchgekämpft und ohne große Schwierigkeit weit größere Rechte der römischen Hierarchie abgerungen hat, als sie Preußen in den kirchenpolitischen Gesetzen beansprucht. Die russische Regierung hat seit 1863 vier staatsfeindlich gesinnte römisch-katholische Bischöfe abgesetzt und in die Verbannung geschickt, von denen drei noch heute am Leben sind; aber keines der betreffenden Domkapitel hat unter dem Vorwande, daß der Bischofsstuhl nicht erledigt sei, die ihm aufgegebene Wahl eines Diözesanverwesers verweigert und der Papst hat sich wohl gehütet, die durch die Amtsentsetzung des Bischofs verwaisten Diözesen in den Missionszustand zu erklären und zur Verwaltung derselben geheime Delegaten zu ernennen. Jeder römisch-katholische Geistliche, der in Rußland eine Pfarrstelle oder ein anderes geistliches Amt erhalten will, muß der Regierung präsentirt werden und erst wenn die Regierung auf Grund der sorgfältigsten Ermittelungen sich überzeugt hat, daß der Candidat loyale Gesinnungen hat und in keiner Weise compromittirt ist, ertheilt sie ihre Genehmigung zu seiner Anstellung. Die russische Regierung hat ferner, um den römisch-katholischen Episcopat unter der strengsten Staatskontrole zu halten, in Petersburg unter dem Namen „römisch-katholisches Kirchen-Collegium" einen Oberkirchenrath gebildet, der allen Diözesen Weisungen giebt und dessen Berathungen im Beisein und unter der Aufsicht eines Staatskommissarius stattfinden. Alle diese Einrichtungen, welche lediglich die Wahrung des Staatsinteresses bezwecken, sind ohne Genehmigung des Papstes ins Leben gerufen worden und keinem Geistlichen oder Laien fällt es auch nur im Entferntesten ein, ihnen unter dem Vorwande, daß sie gegen die Rechte der Kirche verstoßen und dem katholischen Gewissen widerstreben, die Anerkennung und den Gehorsam zu versagen. Man begreift hier daher nicht den hartnäckigen Widerstand, den die römische Hierarchie den weit gemäßigteren preußischen Forderungen und Einrichtungen entgegenstellt, und gewinnt aus den Redensarten der preußischen Bischöfe und der Centrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses die Ueberzeugung, daß die römische Hierarchie ein sehr verschiedenes Gewissen hat. (Sch. P.)

Bukarest, 19. März. Für das rumänische Heer und die Landwehr sollen in diesem Jahre 15,850 Rekruten ausgehoben werden. Das ist kurz vor Weihnachten gesetzlich festgestellt worden. Der Termin der Aushebung steht jetzt bevor, und da ist nichts natürlicher, als daß die im Auslande sich zur Zeit aufhaltenden jungen Rumänen an ihre Pflicht erinnert werden, sich daheim zu stellen. Auch in Brüssel befinden sich in der dortigen Militärschule einige rumänische Zöglinge, denen die Einberufungsordre zugegangen ist. „Etoile Belge" vom 18. d. M. zieht aus der plötzlichen Abreise dieser jungen Leute den Schluß, daß es sich an der Donau um kriegerische Vorbereitungen handele, da „die rumänische Regierung 100,000 Mann ausheben lasse." Nach dem diesjährigen Budget hat aber die ganze rumänische Streitmacht nur eine Ist-Stärke von 62,631 Mann bei einer Gesammtbevölkerung von 4½ Millionen Einwohnern. Ein direktes bukarester Telegramm erweist dem „Etoile" die Ehre eines ausdrücklichen Dementi, zugleich wird die seitens der Kammer erfolgte Annahme des Budgets pro 1876 mitgetheilt. Dasselbe weist ein zu kriegerischen Unternehmungen nicht sehr ermuthigendes Defizit von 7 Millionen Francs auf.

Aus Hongkong wird geschrieben, daß die Franzosen nun auch Anlaß bekommen haben, bei der spanischen Regierung Beschwerde zu führen, was ihnen nach den Vorstellungen wegen der Karlistenunterstützung nicht unlieb sein mag. Zwei spanische Kanonenboote nahmen im Sulu-Archipel nicht weit von der Stelle, wo die beiden deutschen Segelschiffe voriges Jahr aufgebracht wurden, den französischen Dampfer „Avenir" weg, welcher arglos in einen Hafen einlief, um Kohlen einzunehmen und sich dieselben durch die Kanonenboote erbat. Diese gaben ihm allerdings Kohlen, aber zugleich auch eine Mannschaft, die ihn nach Manilla zu bringen hatte. — In den Besitzungen Cochinchinas und darüber hinaus nach Anam und Tongkin dehnen die Franzosen sich immer mehr aus. In der Asiatischen Gesellschaft in Schanghai wurden diese Eroberungen nach Verlesung einer Abhandlung besprochen. Die französischen Grenzen treffen nach Westen fast auf die englischen Grenzen Birmahs auf dem Hochlande Hinterindiens.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23 März.

— Zur Vorbereitung der Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des Hrn. Direktor Samter wird der Vorstand des Wahlvereins eine Versammlung der Wähler der ersten Abtheilung für Donnerstag Abend 8 Uhr zusammenberufen.

— **Panslavistisches**. Wie bereits gemeldet, erschien vor einiger Zeit in Krakau eine polnische Broschüre unter dem Titel „Bacznosć Słowianie" (Achtung Slaven!) Von den dortigen Behörden ist diese zu Gunsten des Panslavismus verfaßte Schrift mit Beschlag belegt und der Buchdrucker Kornecki sowie der angebliche Verfasser, ein gewisser Sigismund v. Malczewski aus der Provinz Posen verhaftet worden. In der Voruntersuchung bemühte sich Malczewski, wie wir aus galizischen Blättern ersehen, die ganze Schuld auf den Buchdrucker Kornecki zu schieben, es hat sich aber herausgestellt, daß Kornecki das Drucken der Broschüre anfangs ablehnte und sich dazu nur dadurch bewegen ließ, daß Malczewski den sechsfachen Werth der Druckkosten zahlte. Dieser Umstand veranlaßt die lemberger Blätter zu der Vermuthung, daß Malczewski, welcher kein Vermögen besitzt, nur im Auftrage panslavistischer Agenten gehandelt habe, was um so mehr angenommen wird, als derselbe nicht die Befähigung haben soll, politische Abhandlungen zu schreiben. Der Verdacht der Autorschaft richtet sich gegen gewisse Agitatoren in Posen und Warschau. Die Untersuchung wird darüber jedenfalls Licht verbreiten.

— **„Echo Poznańskie"** (Posener Echo) betitelt sich ein polnisches satirisches Blatt, dessen Probenummer dieser Tage erschienen ist. Ridendo castigat mores ist sein Motto. Der in Versen geschriebene Hauptartikel geißelt in scharfer Weise die Zustände in „Großpolen" (Posen) Es wird ausgeführt, daß alle Unternehmungen, die im Interesse der geistigen und materiellen Wohlfahrt der Polen gemacht wurden, nach kurzer Lebensdauer mit einem Bankerott geendigt haben, weil nur Selbstsucht und Eigennutz ihre Grundlagen waren. Anstatt sich mit häuslichen Angelegenheiten zu beschäftigen, treiben die Herren hohe Politik, die einen lassen die polnische Bevölkerung „jenseits der Berge", die anderen „im Osten" Rettung suchen. Die übrigen Artikel des Blattes beschäftigen sich fast durchweg mit dem hiesigen polnischen Vorschußverein, welcher, wie es sich jetzt herausgestellt hat, bedeutende Verluste erlitten hat. Bezeichnend für die polnischen Verhältnisse ist der Umstand, daß keines der hiesigen polnischen Blätter von dieser neuen Preßerscheinung Notiz genommen hat.

r. **Im landwirthschaftlichen Verein** des Kreises Posen, welcher am Montage seine ordentliche Versammlung im Schwersenz'schen Saale hielt, verlas der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Oberst von Stern-Lawce, zunächst eine Einladung zu der landwirthschaftlichen Ausstellung in Küstrin, welche in den Tagen vom 26 bis 30. Mai d. J. stattfindet und zu der die Anmeldungen bis zum 27 April d. J. eingehen müssen. Schütt u. Ahrens in Stettin bieten Samuelson'sche Mähmaschinen an, welche sie auf Lager halten und weisen darauf hin, daß diese Maschinen in Pommern allgemeine Anerkennung errungen haben. Rittergutsbesitzer Hoffmeier-Zlotnik empfiehlt gleichfalls aus eigener Erfahrung die Samuelson'schen Maschinen und theilt mit, daß dieselben zu jeder Zeit beim Ingenieur Bennemann zu Posen zu haben seien. Nach diesen geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten.

In Betreff der **Erweiterung der Beleihungsgrenze für ländliche Grundstücke** durch die neue Posener Landschaft hatte der Verein in seiner vorigen Sitzung einen Antrag an die Direktion der Landschaft zu richten beschlossen. Auf diesen Antrag ist seitens der Direktion folgende Antwort eingegangen: „Den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Posen benachrichtigen wir hierdurch ergebenst, daß wir den Antrag vom 22. v. M., betreffend die Erhöhung der landschaftlichen Darlehen bei Gütern von 20 Mille und darüber Taxwerth von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{2}{3}$ des Taxwerths nach der unveränderten Taxordnung vom 15. Mai 1871 unter Bezugnahme auf einen, kürzlich über einen ähnlichen Antrag erstatteten Bericht vom 20. v. M., an den königlichen Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn Günther hierselbst, zur weiteren Veranlassung übersandt haben."

Ueber **Hagel-Assekuranzen** berichtet Rittergutsbesitzer **Hoffmeier**-Zlotnik und theilt dabei zunächst Folgendes mit: In der letzten Sessionsperiode des deutschen Landwirthschaftsraths wurde folgender Antrag der landwirthschaftlichen Zentralstelle im Großherzogthum Baden, „der deutsche Landwirthschaftsrath wolle beschließen, daß eine Kommission ernannt werde, welche das Hagelversicherungswesen in Deutschland einer gründlichen Untersuchung unterwerfen und eventuell Vorschläge zur Bildung einer allgemeinen deutschen Hagelversicherungsanstalt unter Kontrole und Aufsicht der landwirthschaftlichen Vereine machen soll" zur Verhandlung gestellt und nach eingehender Berathung in erster Linie der Beschluß gefaßt: eine Kommission mit dem Auftrage einzusetzen, zunächst Nachrichten zu sammeln über den gegenwärtigen Zustand des Hagelversicherungswesens in Deutschland, sodann aber Vorschläge zu machen, wie den bei der Prüfung dieses Zustandes sich etwa herausstellenden Mängeln abgeholfen werden könne. Der deutsche Landwirthschaftsrath richtet nun auf Grund dieses Beschlusses an die landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands folgende Anfragen: 1) In welchen der letzten 5 Jahre hat es im Vereinsbezirk gehagelt? 2) Wie groß war ungefähr die Fläche, welche in diesen 5 Jahren, die einzelnen verhagelten Flächen zusammengerechnet, vom Hagel betroffen wurden? 3) Ist gegen Hagelschlag regelmäßig Versicherung genommen worden und bei welchen Gesellschaften? 4) Ist die Versicherungsnahme verbreitet oder kommt sie nur vereinzelt vor? 5) Sind Gründe vorhanden, welche von der Versicherungsnahme abgehalten haben? Die Beantwortung dieser Fragen wird erfolgen, sobald das erforderliche Material dazu vorhanden sein wird.

Im Anschluß hieran wurden Mittheilungen über die „**allgemeine deutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft zu Berlin**" gemacht. Die Versicherungen bei derselben zerfallen nach Wahl der Antragsteller in zwei Klassen, und zwar umfaßt die I. Klasse solche Versicherungen, bei welchen auf eine geringere Entschädigung als bis zum achten Theil der Feldfrüchte eines vom Hagel betroffenen Stückes verzichtet wird, und bei welchen beispielsweise ein „Neuntel" nicht ersatzfähig ist. Klasse II. umfaßt solche Versicherungen, bei welchen ein Hagelschlag bis zum 15 Theil zu vergüten ist. Bei Klasse I. stellt sich die Prämie auf $\frac{1}{2}$ bis 2 Prozent, bei Klasse II. auf 1 bis 3 Prozent. Diese neue Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit, und beträgt bis jetzt die Gesammt-Versicherungs-Summe 7 Millionen Mark. — Vom Kaufmann **Krähahn** wird die „Hagelversicherungsbank für Deutschland" empfohlen, welche im Jahre 1867 gegründet worden ist, und ihren Sitz in Berlin hat. Dieselbe hat pro 1874 10 Prozent von der Prämie an Dividende gewährt, und ersetzt schon den durch Hagelschlag entstandenen Schaden, wenn dadurch $\frac{1}{15}$ der Feldfrüchte betroffen ist.

Ueber die **Ursachen der Noth der Landwirthschaft** berichtet hierauf Rittergutsbesitzer Hoffmeier-Zlotnik, und führt dabei etwa Folgendes aus: Das Prosperiren der Landwirthschaft hänge von drei Umständen ab: von der eigenen Thätigkeit und Tüchtigkeit, vom erforderlichen Betriebskapital und von den Witterungsverhältnissen; nur wenn alle drei Umstände vereint günstig wirken, könne die Landwirthschaft prosperiren. Seit den letzten 30 Jahren sei aber unsere Provinz von mannigfachen Kalamitäten heimgesucht worden, welche die gedeihliche Entwickelung der Landwirthschaft gehemmt hätten: außerordentliche Dürre i. J. 1846, ungemeine Nässe und Mißrathen der Kartoffeln i. J. 1854, wiederum Dürre in späteren Jahren und zuletzt i. J. 1874. Dazu sei i. J. 1854 ein massenhaftes Dahinsterben der Schafe getreten, in anderen Jahren Mäusefraß 2c. Was aber das erforderliche Betriebskapital betreffe, so habe es der Landwirthschaft unserer Provinz häufig daran gefehlt, da die Insurrektionen der Jahre 1846, 1848, 1863 kein rechtes Zutrauen in die hiesigen Verhältnisse aufkommen ließen. Dazu seien häufige Mobilmachungen und Kriege (1864, 1866, 1870), sowie Handelskrisen 2c. getreten. Ferner habe der Aufschwung der Industrie in den letzten Dezennien der Landwirthschaft unserer Provinz zahlreiche Arbeitskräfte entzogen; auch habe der Uebergang aus dem extensiven zum intensiven Wirthschaftsbetriebe die Landwirthschaft unserer Provinz bedeutend mit Schulden belastet. Dazu seien sehr bedeutende Chausseebauten getreten, welche von den Kreisen ohne Beihilfe des Staates ausgeführt worden, so daß diese dadurch in bedeutende Schulden geriethen, die noch dadurch gesteigert seien, daß in neuester Zeit kostspielige provinzielle Wohlthätigkeitsanstalten (das Irrenhaus zu Owinsk 2c.) errichtet worden seien. Daß bei so ungünstigen Verhältnissen die Landwirthschaft unserer Provinz nicht emporblühen konnte, liege auf der Hand. Es sei aber zu hoffen, daß durch verständnißvolle Arbeit und Sparsamkeit die Landwirthschaft wieder prosperiren werde, besonders wenn die Landwirthe zu rechnen verstehen und vornehmlich auch diejenigen Zweige der Landwirthschaft kultiviren, bei denen eine Konkurrenz von außerhalb nicht so leicht zu fürchten sei (Gewinnung von Milch, Fleisch 2c.) Was die Abgaben betreffe, über deren Höhe vielfach geklagt werde, so sei wohl zu erwägen, daß dieselben vornehmlich durch die Chausseebauten so hoch angewachsen seien, daß aber wohl Niemand gegenwärtig die Chausseen missen wolle, vielmehr das Bestreben dahin gerichtet sein müsse, auch mehr und mehr Vizinalwege zu bauen. — Es knüpfte sich an diese Ausführungen eine längere Diskussion, in der die Frage ventilirt wurde, wer wohl mehr durch Lasten und Abgaben gedrückt werde, der Landwirth oder der Bewohner der Stadt. Der Landwirth habe Grundsteuer, Gebäudesteuer, Klassensteuer resp. klassifizirte Einkommensteuer zu zahlen, müsse überdies häufig an Schwurgerichtssitzungen Theil nehmen, wodurch ihm wegen des theuren Aufenthalts in der Stadt bedeutende Kosten erwachsen 2c. Auch komme ihm die Feuerversicherung theuer zu stehen, da seine Scheuern nur einmal im Jahre gefüllt seien, während z. B. der Handeltreibende in der Stadt andauernd gefüllte Aufbewahrungsräume habe. Ferner sei die Erziehung der Kinder für den Landmann kostspielig, indem er dieselben nach der Stadt schicken müsse. Für alle diese Lasten und Unannehmlichkeiten habe er nicht einmal so mancherlei Vortheile, die der Bewohner der Stadt genieße: Gasbeleuchtung, Wasserleitung 2c. Dagegen betrage die Kommunalsteuer, welche in den Städten gezahlt werde, weniger, als die auf dem Lande; man könne demnach wohl annehmen, daß der Bewohner des Landes, Alles in Allem gerechnet, dreimal so hoch besteuert sei, als der Bewohner der Stadt. — Von anderer Seite wurde hingegen geltend gemacht, daß der Landwirth, wenn er unverschuldet dastehe, doch günstiger situirt sei als der Gewerb- und Handeltreibende in der Stadt; er sei Herr auf seiner eigenen Scholle, leide nicht unter der Konkurrenz, die den Gewerbtreibenden in der Stadt drücke. — Schließlich wurde die Vermehrung und Förderung der Schulen, insbesondere der Simultanschulen, auf dem Lande als durchaus nothwendig bezeichnet, und mit Anerkennung hervorgehoben, daß die Kinder in den Schulen gegenwärtig recht tüchtige Fortschritte in der deutschen Sprache und andern Unterrichtsgegenständen machen.

∧ **Aus der Provinz.** [**Die Nachtheile der Konfessionsschulen**] treten namentlich in Gegenden mit gemischter Bevölkerung recht sichtbar hervor. Sehr häufig kommt es vor, daß Kinder einer Konfession stundenweit auf ein benachbartes Dorf in die Schule gehen müssen, während die Schule der andern Konfession vielleicht nur wenige Schritte von der elterlichen Wohnung entfernt, im Orte sich befindet. Nun denke man sich diese armen Kinder bei Sturm und Regen, bei Schnee und Kälte auf dem Wege zu ihrer Konfessionsschule in einem entfernten Dorfe! Wie anstrengend und gesundheitsgefährlich ist ein solcher Marsch bei schlechtem Wetter für die zarten Kräfte! Wie ermüdet, halb erfroren oder ganz durchnäßt kommen die armen Kleinen in der Schule an! Kann der Lehrer in solchen Fällen, die gar nicht selten sind, von den Kindern verlangen, daß sie nach solcher körperlichen Anstrengung dem Unterricht in allen seinen Theilen mit Aufmerksamkeit folgen und geistig ebenso frisch und angestrengt thätig sein sollen, wie die Kinder aus dem Schulorte? Wie es mit den Fortschritten solcher Kinder bestellt ist, läßt sich leicht denken. In vielen Fällen sind die armen Kinder auch noch gezwungen, mit etwas trockenem Brot über Mittag in der Schule zu bleiben, um den Nachmittagsunterricht nicht zu versäumen und dann mit hungrigem Magen bei inzwischen eingetretenem schlechten Wetter den Heimweg anzutreten. Bedenkt man dies Alles, so kann man nur bedauern, daß auf solche Weise der Schulbesuch erschwert und verleidet wird. Und warum wird ihnen dies Alles zugemuthet? Nur um deswillen, damit sie konfessionellen Religionsunterricht erhalten, denn die übrigen Unterrichtsgegenstände sind doch in allen Schulen fast ohne Ausnahme dieselben. Nun könnte man dagegen einwenden, daß es ja den Eltern freisteht, ihre Kinder auch in eine andere event. im Orte befindliche Konfessionsschule zu schicken und ihnen dadurch den Schulbesuch zu erleichtern. Allein bei den jetzigen Zeitverhältnissen und den oft überfüllten Schulen der andern Konfession werden sich nur wenige Eltern hierzu verstehen wollen, indem ein solches gastweises Besuchen einer Schule auch seine Bedenken hat, zumal wenn einzelne evangelische oder jüdische Kinder eine katholische Schule besuchen sollen. Ganz anders läge dagegen die Sache, wenn sämmtliche Schulen einen konfessionslosen resp. simultanen Charakter erhielten. Dann hätten die Kinder der konfessionellen Minorität ein Recht zum Besuch der Schule und müßten beim Unterricht ebenso berücksichtigt werden, wie die Kinder der Majorität, während dies leider jetzt nur selten der Fall ist. Ein fachmännischer und in religiöser Hinsicht duldsamer Schulinspektor wäre dann allerdings auch ein nothwendiges Erforderniß. Daß der Lehrer einer solchen Schule kein Fanatiker sein darf, versteht sich wohl von selbst.

d. — **Koschmin**, 19. März. [**Landbeschäler. Kreisersatzgeschäft.**] Im Krotoschiner Kreise sind in diesem Jahre an folgenden Orten königliche Landbeschäler stationirt worden: Ustkow und Rozdrazewo je vier zum Deckpreise von 15—9 Mark und in Dobrzyca Dominium 2 im Preise zu 9 Mark. — Das Kreisersatzgeschäft findet für den Krotoschiner Kreis in der Zeit vom 15. bis 26. April statt und zwar in Kobylin am 15. und 17., in Borek am 19., in Koschmin am 22., 23. u. 24. April in Krotoschin und am 26. Loosung daselbst. Etwaige Reklamationen wegen häuslicher Verhältnisse müssen bei den Distriktskommissarien und Bürgermeistern rechtzeitig angebracht werden. Zugleich nach dem Geschäft wird auch das durch die Verordnung vom 26. April 1850 eingeführte Klassifikationsgeschäft der Reserven und Landwehrmänner, sowie der Ersatzreserven erster Klasse stattfinden. Diejenigen, welche einen Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, müssen ihre Reklamationen sofort anbringen.

Bromberg, 22. März. [**Zur Feier des Geburtstages des Kaisers**] fanden in dem Saale der Ressource und im Militär-Casino Festdiners statt. Während sich in diesem das Offizier-Corps des 21. Regiments versammelt hatte, vereinigte der Ressourcensaal die Generalität, die Behörden, die Deputation der Garnison und die zahlreichen Festtheilnehmer aus der Stadt und Umgegend. Den Toast auf Se. Majestät brachte der General-Lieutenant v. Borries aus. Am Abend wurden den drei Bataillonen der hiesigen Garnison im Schützenhause, in Okollo und bei Patzer die üblichen Festlichkeiten bereitet. In dem Patzerschen Etablissement, das mit allerlei Gewaffen sehr geschmackvoll dekorirt war, fand von Unteroffizieren des 1. Bataillons unter Leitung des Seconde-Lieutenants Wegner eine scenische Darstellung statt, die sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatte und in der die verschiedenen Soldatentypen unserer großen Zeitalter mit Glück debütirten. — Gestern veranstaltete der Landwehr Verein sein Kaiserfest, auf dem auch der Regierungspräsident v. Wegnern erschienen war, im Schützenhause durch ein Konzert und Darstellung lebender Bilder. Regierungs-Assessor Hoepker brachte nach einer patriotischen Ansprache das Hoch auf den Kaiser aus. Den heutigen, eigentlichen Geburtstag eröffnete die Militär-Kapelle durch einen Choral, da die sonst üblichen patriotischen Weisen wegen der Charwoche untersagt waren. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten geflaggt. In der Garnisonkirche wurde für die evangelische Gemeinde der Festgottesdienst abgehalten. In der katholischen Kirche am Friedrichsplatz, von der schon seit Sonnabend zwei Fahnen wehen, wurde zur Feier des Geburtstages ein Hochamt celebrirt, an dem die Spitzen und viele Mitglieder der Behörden Theil nahmen. Es ist dies ein seltenes Zeichen in heutiger Zeit, wie wir auch mit Anerkennung hinzufügen können, daß hier, Dank der hiesigen katholischen Geistlichkeit, bisher noch keinerlei Störungen des konfessionellen Friedens vorgekommen sind. (Br. Z.)

Nakel, 21. März. [**Die Verfolgungen gegen die Unterzeichner des Protestes**] werden von ultramontaner Seite recht energisch begonnen, und wenn man erst weiß, wie und mit welchen Mitteln gerade in unserer Provinz gearbeitet wird, so kann man solche Unterschrift eines Gewerbetreibenden oder Handwerkers nicht ohne Gefühl der Bewunderung lesen, denn der Muth seiner Ueberzeugung schließt fast ausnahmslos die Existenzfrage für ihn ein. Ein recht eclatantes Beispiel für meine Behauptung giebt hier der Bäckermeister Kryskiewicz, der auf den Aufruf des Kreisrichters Bloom den Protest gegen die Encyklika unterzeichnet hat. Sofort sind ihm nicht nur von den Grafen Potulicki und Koczorowski die namhaften Brodlieferungen entzogen, sondern er ist auch von ultramontaner Seite förmlich in die Acht erklärt und so hart bedrängt worden, daß er gezwungen war, seine Unterschrift wieder zurückzuziehen. (Br. Z.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. März. Auf einem berliner Gymnasium hat sich der vielleicht noch nicht dagewesene Fall zugetragen, daß der Primus omnium im Abiturienten-Examen durchgefallen ist. — Der „Aetherfritze" erschien vor einigen in der in der Landsbergerstraße belegenen Apotheke und forderte Schwefeläther. Als man demselben in Folge der jüngsten Zeitungsnotizen die Verabfolgung verweigerte, geberdete er sich ganz verzweiflungsvoll, und verließ die Apotheke unter hellen Thränen. — Ein **Raubmordanfall**, verübt von drei angeblichen Kriminal-Kommissarien, versetzte kürzlich das Dorf Deutsch-Wilmersdorf in große Aufregung. In einer dortigen Restauration hatten sich drei anständig gekleidete Fremde eingefunden, gegessen, tüchtig getrunken und schließlich auch ihre Zeche bezahlt. Gleichzeitig mit ihnen befand sich in dem Lokal der Besitzer einer unweit des Dorfes belegenen Villa, der in Gegenwart der Gäste einen größeren Geldschein zu wechseln versucht hatte. Es war bereits Abend geworden, als die drei Pseudobeamten die Restauration verließen. Bald nach ihnen entfernte sich auch der Villenbesitzer, der indessen eine Strecke Weges von befreundeten Dorfbewohnern begleitet wurde. Kaum hatten Letztere ihn verlassen, als mehrere Schüsse von beiden Seiten der Straße auf den allein Dahinwandelnden abgefeuert wurden. Obgleich mehrere Personen acht Schüsse gezählt haben, hatte keiner getroffen, und konnte der Ueberfallene sich durch die Flucht vor weiteren Angriffen retten. Die Begleiter desselben machten sich unter Assistenz des Gensdarmen an die Verfolgung der Straßenräuber, jedoch war ihr Bemühen ohne Resultat. Es wird indessen allgemein behauptet, daß dieselben in den angeblichen Kriminal-Kommissarien zu suchen seien.

* **Elberfeld**, 17. März. Ein Eisenbahnbeamter, erzählt die „Elbf. Ztg.", der seit einigen Tagen seinen Dienst fahrlässig vernachlässigte und ohne Beschäftigung war, trat gestern in das Bureau seines Vorgesetzten und drohte denselben, nachdem er wegen seines Vergehens zur Rechenschaft gezogen, mit einem doppelläufigen Terzerol zu erschießen. Nur mit Mühe wurde das Vorhaben vereitelt. Jetzt aber drang der unbesonnene Mensch in seine auf dem Höchsten gelegene Wohnung, mißhandelte u. A. seine Frau derartig, daß nicht allein die Hilfe der Nachbarsleute nothwendig wurde, sondern auch die Polizei herbeigeholt werden mußte. Den Beamten widersetzte sich der Tumultuant in solchem Maße, daß die Abführung zur Haft gewaltsam erfolgte. Bei näherer Untersuchung des oben erwähnten, konfiszirten Terzerols zeigte sich deutlich der tödtliche Inhalt desselben, denn eine Anzahl grober Rehposten mußten aus den Läufen entladen werden. Während der Thäter seiner Strafe entgegengeht, ist die Frau nach Veräußerung einzelner Werthsachen mit ihren vier Kindern der fernen Heimath nach Posen zugereist.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde vom 23. März

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufl. Rothmann aus Wongrowitz, Frau Lewek und Tochter aus Strzelno, Zeidler, Ehrlich aus Berlin, Ruppin aus Leipzig, Frau Ruppin und Tochter aus Rawicz.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Rychlowski aus Szczysnik. Inspektor Wadzicki aus Curnotki. Gymnasiallehrer Polster aus Wonarowitz. Kaufmann Pander aus Breslau.

HOTELL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Gutsbes. Karpinske aus Pokrzywnica, Buchowski auf Pomarzanki, Szypowski auf Gruszkowizna, Raczynski aus Lubowko, Krygier aus Wieszerzyczyn. Baumeister Stelmachowski aus Wreschen. Geschäftsinhaberin Olga Hagen aus Görlitz. Die Bürger Jaworowicz aus Zerkow, Slupski aus Trzemkowo, Ulmander Raumann und Ackerbrunn aus Rußland.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Gutsbes. Spohnd aus Szelejewo, Stein aus Hammer. Die Kaufl. Rosendorf aus Warschau, Fiedler aus Podrzewie. Handelsmann Niedbal aus Bentschen. Gastwirth Fächner aus Hammer.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Flanter aus Wongrowitz, Liebeskind aus Breslau, Cohn und Sohn aus Chodziesen, Lempke, Basch aus Berlin, Weis aus Budzin, Abel und Tochter aus Bithin, Israel aus Pinne, Lewinsohn aus Obornik, Boas aus Wreschen, Leßler aus Rogasen.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Lehmann aus Strieaau, Feldblum, Holdheim aus Berlin, H. Schoedon, Breslauer aus Breslau, Rosenthal aus Kuwanoko, Groeve aus Hagen. Hotelbes. Uhle aus Ritschenwalde. Landw. Rumler aus Breslau.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 23. März. Eine neue Proklamation Cabreras vom 11. d. Mts. rechtfertigt sein Verhalten und hebt hervor, daß Don Carlos es abgelehnt habe, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen die Achtung des Landes zu erwerben und seine Ideen bestimmter zu entwickeln. Da jetzt ein Fürst die Krone Spaniens trage, welcher seine Würde höher achte und ein guter Katholik sei, würden die Spanier eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn sie nicht das erdrückende Gewicht der inneren Zwistigkeiten auf die Stufen des Thrones niederlegten.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 22. März, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 56, 00, pr. April-Mai 56, 40. Juli-Aug. 58, 00. Weizen pr. April-Mai 174, 00. Roggen pr. März 144, 50, pr April-Mai 143, 50, per Juni-Juli 144, 50. Rüböl pr. März 53, 50, pr. April-Mai 53, 50, pr. Mai-Juni —, —. pr. Sept.-Okt. 58, 00. Zink fest. Wetter: Schön.

Köln, 22. März. Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Schnee — Weizen steigend, hiesiger loco 20, 50, fremder loko 20, 00, pr. März 19, 50, pr. Mai 19, 20. pr. Juli 18, 90. Roggen steigend, hiesiger loko 16, 50, pr. März 15, 40, pr. Mai 14, 90, pr. Juli 14, 50. Hafer loco 20, 00, pr. März 19, 40, pr. Mai 18, 40. pr. Juli 17, 20, Rüböl fest, loko 30, 60, pr. Mai 30, 50, pr. Oktober 31, 90.

Bremen, 22. März. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 12 Mk. 25 Pf. bz., pr. September — Mk. — Pf. Ruhig.

Hamburg, 22. März. Getreidemarkt. Weizen loko fester. auf Termine beh Roggen loko fest. auf Termine still. Weizen 126-pfd. pr. März 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 186 B., 185 G., Mai Juni 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 189 B., 188 G. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 191 Br., 190 Gd, Roggen pr. März 1000 Kilo netto 150 B., 148 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 147 B., 146 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 146 B., 145 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 145 B., 144 Gd. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 144 Br., 143 Gd. Hafer still, Gerste flau. Rüböl still, loco 59 pr. Mai $57\frac{1}{2}$, pr. Oktober pr. 200 Pfd. $59\frac{1}{2}$ Spiritus still, pr. März 44, pr. April-Mai $43\frac{3}{4}$, pr. Mai-Juni 44, per Juni-Juli pr. 100 L. 100 pCt. $44\frac{1}{2}$. Kaffee ruh., Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruh. Standard white loko 12, 90 B., 12, 80 G., pr. März 12, 60 Gd., pr. April-Mai 12, 40 Gd, pr. August-Dezember 12, 60 G. — Wetter: Schnee.

Paris, 22. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen ruhig., pr. März 24. 50, pr. April 24, 75, pr. Mai-August 25, 50, per Mai-Juni 25, 25. Roggen flau, pr. März. —, —, April —, —, Mai-Juni —, —. Mai-Aug. —, — Mehl ruh., pr. März 52, 00, pr. April 52, 25, pr. Mai-August 54, 25, pr. Mai-Juni 53, 25. Rüböl steig. pr. März 80, 50, pr. April 81, 00, pr. Mai-August 82, 00 pr. September-Dezember 82, 50. Spiritus matt, pr. März 53, 00, pr. Mai-August 54, 50. — Wetter: Trübe.

Paris, 22. März, Abends Auf dem Boulevard wurden Anleihe von 1872 zu $103,07\frac{1}{2}$, Türken von 1865 zu 44,00, Spanier exter. zu 22, 18 und Spanier inter. zu 415 gehandelt.

Amsterdam, 22. März, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußber. Weizen loko geschäftsl. Termine unv., pr. März 257, pr. Mai 261, pr. Nov. —. Roggen loko und auf Termine niedriger, pr. März 178, pr. Mai 177, pr. Juli — —, pr. Oktober $178\frac{1}{2}$. Raps pr. Frühjahr 357, pr. Herbst 372 Fl. Rüböl loco 34, pr. Mai $34\frac{1}{2}$, pr. Herbst $36\frac{1}{4}$. Wetter: —

Liverpool, 20. März., Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 Ballen. Stetig. Tagesimport 9,000 B., davon 7000 B. amerikanische, 2000 B. brasil.

Liverpool, 22. März, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 14000 B., davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Sehr fest. Surats matt. Amerikanische Lieferungen bei guter Frage $\frac{1}{16}$ theurer.

Middl. Orleans $8\frac{1}{16}$, middling amerikan $7\frac{15}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{4}$, middl. fair Dhollerah $4\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{5}{8}$, middl. Dhollerah $4\frac{1}{4}$, fair Bengal $4\frac{1}{2}$, fair Broach $5\frac{1}{2}$, new fair Domra $5\frac{1}{4}$, good fair Domra $5\frac{13}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam $8\frac{1}{4}$, fair Smyrna $6\frac{1}{2}$, fair Egyptian $8\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 22. März, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen beh. französischer —. Odessa $18\frac{1}{2}$. Hafer unv., friesischer —. Königsberger —. Gerste stetig. Donau —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko $29\frac{1}{2}$ bez. 30 Br., pr. März. $29\frac{1}{2}$ bez. 30 Br. pr. April 30 Br. pr. Sept. $32\frac{1}{2}$ Br, pr. Sept.-Dezember 33 bez. und Br. Behauptet.

Manchester, 22 März, Nachmittags. 12r Water Armitage $7\frac{3}{4}$, 12r Water Taylor $9\frac{1}{2}$, 20r Water Micholls 11, 30r Water Gidlow $12\frac{1}{8}$, 30er Water Clayton $13\frac{1}{4}$, 40er Mulle Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston $13\frac{3}{4}$, 60r Double Weston 16, Printers $\frac{16}{16}$, $\frac{34}{34}$ $8\frac{1}{2}$-pfd. 120. Mäßiges Geschäft bei sehr festen Preisen.

Glasgow, 20. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 72 Sh. — d

Produkten-Börse.

Berlin, 22. März. Wind: S. Barometer 28, 6. Thermometer früh — 3° R. Witterung: heiter.

Im Verkehr mit Roggen machte sich heute eine ziemlich feste Haltung geltend. Der Umsatz erreichte jedoch nur mäßige Ausdehnung. Waare kam etwas reichlicher, als seither, an den Markt, fand aber ohne Schwierigkeit Verwendung. — Roggenmehl besser bezahlt. — Weizen war fest und im Werthe etwas höher, schließt dann beruhigt. — Hafer loko bei größerer Zufuhr in matter Haltung; Termine erfreuten sich guter Nachfrage und erfuhren einen Aufschwung von 1 Rm. — Rüböl hat sich für nahe Sichten wenig im Werthe geändert; Herbst dagegen wurde zu anziehenden Preisen gehandelt. — Spiritus war recht fest und höher; besonders hat sich loko und nahe Lieferung im Werthe gehoben.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 162—198 Rm nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 182—183—182,50 Rm bz., Mai-Juni 184—184,50—184 Rm bz., Juni-Juli 187—186,50—187 Rm. bz, Juli-August 186,50—188—187,50 Rm. bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 145—160 Rm. nach Qual. gef., inländ. 152—159 Rm. ab Bahn bz., russischer 145—151 do., per diesen Monat 149,50 Rm. nom., März-April do., Frühjahr 148—148,50 Rm. bz., Mai-Juni 145—145,50 Rm. bz., Juni-Juli 144,50 Rm. bz, Juli-August do. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 129—181 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 158—187 Rm. nach Qual. gef., pomm. und meckl. 176—180, ost- u. westpr. 162—172, galiz. u. ungar. 156—164, russ. 162—175 ab Bahn bz, per diesen Monat —, Frühjahr 170,50—171 Rm. bz., Mai-Juni 163,50 Rm. bz., Juni-Juli 162 Rm. bz., Juli-August 157,50—158 Rm. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 183—234 Rm. nach Qual., Futterwaare 163—178 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — — Leinöl loko per 100 Kilog. ohne Faß 60 Rm. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß —, mit Faß 56 Rm. bz., per diesen Monat —, März-April —, April-Mai 56 Rm. bz, Mai-Juni 57—56,7—56,8 Rm. bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 59,5—60—59,7 Rm. bz, Okt.-Novbr. —. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 29 Rm. bz., per diesen Monat 28 Rm. bz, März-April 27 Rm. bz., April-Mai 26 Rm. bz., Sept.-Oktbr. 27 Rm. bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 57,8 Rm bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 59 Rm nom., per März-April do., April-Mai 59,3—59,6 Rm bz., Mai-Juni 59,2—59,5—59,4 Rm bz., Juni-Juli 60—60,1 Rm. bz., Juli-August 60,9—61,4 Rm bz., Aug.-Sept. 61,3—61,5 Rm bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 25,75—24,75 Rm., Nr. 0 u. 1 24,50—23 Rm., Roggenmehl Nr. 0 23—22 Rm., Nr. 0 u. 1 21—20 Rm per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,90 Rm bz., März-April do, April-Mai 20,95 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-Aug. do. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22 März	Nachm. 2	27" 9''' 08	+ 0,7	SW 2	trübe St., Cu-st.
22 "	Abnds. 10	27" 8''' 67	— 5,4	NO 3 4	trübe St.
23 "	Morg. 6	27" 10''' 82	— 5,9	NO 2-3	heiter. St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. März 1875 12 Uhr Mittags 2,46 Meter.
" " 22. " " " " 2,22 "

Breslau, 22. März.
Geschäftslos.

Freiburger 84. 75. do. junge —. Oberschles. 145, 50. R. Oder-Ufer-St.-A. 111, 25. do. do. Prioritäten 113, 00. Franzosen 550,00. Lombarden 245, 00. Italiener —. Silberrente 69,60. Rumänier 35,25. Bresl. Diskontobank 86, 00. do. Wechslerbank 75, 50. Schles. Bankv. 103 00. Kreditaktien 428 00. Laurahütte 113, 25. Oberschles. Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn. 183, 95. Russ. Banknoten 282, 60. Schles. Vereinsbank 92, 50. Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta —,—. Schlesische Zentralbahn —,—. Bresl. Oelf. —,—.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 206,20. Pariser Wechsel 81,70. Wiener Wechsel 183,40. Franzosen*) 277½. Böhm. Westb. 173¾. Lombarden*) 123⅝. Galizier 213½. Elisabethbahn 169½. Nordwestbahn 141. Kreditaktien*) 215½. Russ. Bodenkr. 92. Russen 1872 —. Silberrente 69⅝. Papierrente 65⅜. 1860er Loose 119⅞. 1864er Loose 308,80. Amerikaner de 1882 99½. Deutsch-österreich. 87. Berliner Bankverein 84. Frankfurter Bankverein 82⅝. do. Wechslerbank 81⅞. Bankaktien 879. Meininger Bank 92¾. Hahn'sche Effektenbank 113⅛. Darmstädter Bank 143¾. Brüsseler Bank 106½.

Nachbörse: Kreditaktien 215¼, Franzosen 277¾, Anglo-Austr. —, Lombarden 123⅞, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 22. März, Abends. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 214½, Franzosen 277⅞, Lombarden 123⅝, Galizier —, Franz-Josefsbahn — —, Silberrente —, 1860er Loose — —, Spanier —. Elisabethbahn —. Ziemlich fest.

Wien, 22. März, Vormittags 10 Uhr 35 Minuten. Kreditaktien 235, 00, Franzosen —, —, Galizier 234, 75, Anglo-Austr. 137, 50, Unionbank 113, 00, Lombarden 137, 00. Papierrente — Napoleons 8,88½. Fest, aber geschäftslos.

Wien, 22. März, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Kreditaktien 235,00, Franzosen 304,00, Galizier 235,00, Anglo-Austr. 137,50, Unionbank 112, 25. Lombarden 138,25. Still.

Wien, 22. März, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Kreditaktien 235, 25. Franzosen 304,00. Galizier 235,25. Anglo-Austr. 137,75. Unionbank 112,50. Lombarden 138,25. Kreditaktien recht fest.

Wien, 22. März. Anfangs reservirt. Auf günstige Berliner Course besserte sich jedoch die Tendenz, das Geschäft war im Ganzen gering.

[Schlußcourse.] Papierrente 71, 50. Silberrente 75, 85. 1854er Loose 104, 50. Bankaktien 965,00. Nordbahn 1955. Kreditaktien 236, 25. Franzosen 304 00. Galizier 235, 50. Nordwestbahn 156, 50. do. Lit. B. 80, 00. London 111, 50. Paris 44, 15. Frankfurt 54, 10. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 169, 00. 1860er Loose 112, 50. Lomb. Eisenbahn 138 25. 1864er Loose 138, 50. Unionbank 112, 00. Anglo Austr. 138, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 88. Dukaten 5, 24. Silberkoup. 104, 50. Elisabethbahn 187,80. Ungarische Prämienanleihe 83, 50. Preußische Banknoten 1, 63⅛.

London 22. März. Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 15/16. Italienische 5proz. Rente 71⅜. Lombarden 12 7/16. 5proz. Russen de 1871 100⅛. 5proz. Russ. de 1872 102½. Silber 57⅛. Türk. Anleihe de 1865 43 5/16. 6proz. Türken de 1869 56⅞. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅝. do. 5 pCt. fundirte 103⅛. Oesterreich. Silberrente 68½. Oesterr. Papierrente 65¼.

Platzdiskont 3⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 11,000 Pfd. Sterl.

Paris, 22. März, Nachmittags 1 Uhr 55 Minuten. 3proz. Rente 64,22½, Anleihe de 1872 102,92½, Italiener 72, 30, Franzosen 686, 25, Lombarden 316, 25, Türken 43, 85, Spanier —, inter. —, Credit mobilier 465. Matt, Lombarden steigend.

Paris, 22. März, Nachmittags 3 Uhr. Renten matt, Franzosen und Lombarden fest.

[Schlußkurse.] 3 prozent. Rente 64, 00. Anleihe de 1872 102 57½. Ital. 5proz. Rente 72, 00. Ital. Tabaksaktien —. Franzosen 686, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 316, 25. Lombard. Prioritäten 250 00. Türken de 1865 43, 82½. Türken de 1869 297, 00. Türkenloose 131, 87. Kredit mobilier 460. Spanier extr. 23⅜, do. inter. 18⅛.

New-York, 20. März. Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅝. Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C., Goldagio 15¾. 5/20 Bonds de 1885 120. do. neue 5proz. fundirte 115⅜. Bonds de 1887 120. Erie-Bahn 27. Zentral-Pacific 98¼. New-York Zentralbahn 100½. Baumwollen in New-York 16½. Baumwolle in New-Orleans 15⅝. Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 14¾. do. Philadelphia 14⅝. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 22 C. Mais (old mixed) 91 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 17. Getreidefracht 7.

Berlin, 22. März. Im gestrigen Privatverkehr herrschte bei ruhiger Geschäftsentwickelung eine schwankende Coursbewegung, eine ähnliche Haltung charakterisirte die heutige Börse. Die Spekulation verhielt sich überaus zurückhaltend, eine Erscheinung, die nach der unvermittelten starken Hausseströmung, die namentlich von Paris aus inaugurirt wurde, sehr natürlich ist. Es macht sich zwar eine Wirksamkeit der Kontremine seither nur wenig bemerkbar, doch konnte bei der herrschenden Kaufunlust eine steigende Tendenz ebensowenig zum Durchbruch. Sowohl auf dem internationalen wie lokalen Spekulationsgebiet konnten sich daher die Course gut behaupten oder doch nur unwesentlich verändern.

Der Kapitalsmarkt wies heute wieder eine festere Stimmung auf, von der nur die fremden Renten theilweise eine Ausnahme statuirten: die Kassawerthe anderer Geschäftszweige waren gleichfalls nur schwach behauptet.

Geschäft und Umsätze kamen auch heute nicht über enge Grenzen hinaus; nur vereinzelte per ultimo gehandelte Werthe erfreuten sich regeren Verkehrs.

Der Geldstand erhält sich im Wesentlichen unverändert; im Privatwechselverkehr trug das Diskonto heute 3 pCt. für feinste Briefe.

Von den österreichischen Spekulationswerthen gingen Kreditaktien in ziemlich fester Haltung am meisten um; Lombarden und Franzosen waren behauptet und ruhig.

Von den fremden Fonds und Renten waren Türken und Italiener etwas schwächer, Oesterreichische Renten behauptet, 1860er matter, Russische Pfundanleihen waren theilweise gefragt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung ruhig.

Prioritäten blieben behauptet und still.

Auf dem Eisenbahnmarkte kam lebhafterer Verkehr fast nur für schwere und Hauptdevisen zur Entwickelung, die Course waren durchschnittlich behauptet. Verhältnißmäßig gutes Geschäft entwickelte sich für Köln-Minden und Bergische bei steigender Tendenz; außerdem können Galizier als fest, Nordwestbahn als belebt, Rumänen als schwächer genannt werden.

Bankaktien und Industriepapiere waren wenig verändert und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Laurahütte-Aktien waren recht belebt und steigend.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 22. März 1875.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,50 bz
Staats-Anleihe	4½	99,40 bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	91,00 bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	138,10 B
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	239,70 G
K. u. Neum.Schld.	3½	94,50 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100,50 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102,50 bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	92,00 G
Berl. Börsen-Obl.	5	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,90 B
do.	5	106,60 G
Kur- u. Neum.	3½	88,25 G
do. do.	4	96,00 bz
do. neue	4½	103, B
Ostpreußische	3½	87,25 bz
do. do.	4	96, G
do. do.	4½	102,10 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87,20 G
do. neue	4	95,90 bz B
Posensche neu	4	94,40 bz
Schlesische	3½	86,60 bz
Westpreußische	3½	86,25 G
do. do.	4	95,10 bz
do. Neuland.	4	94,40 bz
do. do.	4½	101,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	97,80 G
Pommersche	4	97,25 G
Posensche	4	96,60 bz
Preußische	4	97,00 bz G
Rhein.-Westf.	4	98,40 G
Sächsische	4	97,20 bz
Schlesische	4	97,10 bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	109,40 bz
do. II.	5	105,75 bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	103,10 G
Pomm. Hyp.Pr.B.	5	105,90 G
Pr.Ctrlb.-Pfdb.kdb.	4½	100,30 B
do. (110rückz.)unk.	5	106 50 bz B
Krupp Pt.-O.rückz.	5	103, bz B
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102,20 bz
Anhalt. Rentenbr.	4	98, G
Meininger Loose	—	20,00 bz G
Mein. Hyp. Pfd.B.	4	100,50 B
Hmb. Pr.A. v.1866	3	173,50 B
Oldenburger Loose	3	132, B
Bad.St.-A. v.1866	4½	101,50 bz G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	121,75 bz
Neuebad.35fl.Loose	—	124,20 bz
Badische St.-Anl.	4½	105,90 G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	120,25 bz
Hess.St.-Präm.-A.	3½	118,10 G
Lübecker do.	3½	173,00 B
Mecklenb. Schuldv.	3½	88, G
Köln-Mind. P.-A.	3½	109,10 bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,70 bz
do. do. 1882 gek.	6	99,20 etw bz G
do. do. 1885	6	102,10 bz
Newyork. Stadt-A.	7	101,90 bz G
do. Goldanleihe	6	100,75 etw bz G
Finnl. 10Thl.Loose	—	39,00 bz
Italienische Anl.	5	72,60 bz
do. Tabaks-Obl	6	100,10 G
do. do. Reg.-Akt.	6	528,00 B
Oester. Pap.-Rente	4½	65,50 bz
do. Silberrente	4½	69,70 bz G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	114,00 B
do. 100 fl.Kred.-L.	—	362,50 bz
do. Loose 1860	5	119,25 bz
do. Pr.-Sch.1864	—	308,50 B
do. Bodenkr.-G.	5	88,20 B
Poln. Schatz-Obl.	4	89,75 bz
do. Cert.A. 300fl.	5	95,00 bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	83,90 G
do. Part.O.500fl.	4	327,00 bz G
do. Liqu.-Pfandb.	4	70,25 bz
Raab-Grazer Loose	4	85,10 bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	103,50 bz G
Rumän. Anleihe	8	105,50 G fl.106, B
Russ. Bodenkredit	5	92, bz
do. Nicolai-Obl.	4	86,75 G
Russ.-engl. A. v.62	5	103,60 bz
do. " "	3	75,00 G
do. " " v.70	5	105,00 bz
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86,75 G
do. 6. " "	5	97,90 bz
do.Prm.Anl. de64	5	174,25 B
do. " " 66	5	170, bz
Türk. Anleihe 1865	5	44, B
do. do. 1869	6	57,00 bz
do. do. kleine	6	57,40 G
do. Loose (vollg.)	3	103,50 bz
Ungarische Loose	—	178, G
do. Schatzscheine	6	93,00 B
do. do. II. Em.	6	92,75 etw bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7	59,10 bz G
Barm. Bankverein	5	84,50 G
Berg.-Märk. Bank	4	77,50 bz B
Berliner Bank	4	82,25 G
do. Bankverein	5	84,75 bz
do. Kassenverein	4	249,00 G
do. Handelsges.	4	117,25 G
do. Wechslerbank	5	99, bz G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	89,90 bz G
Bresl. Discontobk.	4	86,50 G
Bk.f.Ldw.Kwilecki	5	60, B
Braunschw. Bank	4	101,90 bz B
Bremer Bank	4	111, B
Ctralb. f.Ind.u.H.	5	76,25 bz G
Centralb. f.Bauten	5	52, bz G
Coburg.Creditbank	4	76,10 etw bz G
Danziger Privatbk.	4	117, G
Darmstädter Kred.	4	144,00 bz G
do. Zettelbank	4	103, bz G
Dessauer Kreditbk.	4	85, G
Berl Depositenbank	5	96,75 G
Deutsche Unionsbk.	4	73,25 bz G
Disc. Commandit	4	168, bz
Genf. Credbk. i.Liq.	—	—, —
Geraer Bank	4	101,50 bz G
Gewb. H. Schuster	4	61,50 bz
Gothaer Privatbk.	4	99,80 G
Hannoversche Bank	4	104, etw bz B
Königsberger V.-B.	4	85,50 G
Leipziger Kreditbk.	4	141,00 G
Luxemburger Bank	4	115,00 bz G
Magdeb. Privatbk.	4	109, G
Meininger Kredbk.	4	92,90 bz G
Moldauer Landesb.	4	50, G
Norddeutsche Bank	4	145,50 bz
Nordd.Gr.Cr.A.-B	7¼	104,40 G
Ostdeutsche Bank	4	78,70 B
do. Produktenbk.	4	—, —
Oesterr. Kreditbank	5	416,50 bz
Posener Prov.-Bk.	4	108,40 bz G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1, B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	107,90 bz G
do. Bankantheile	4½	153,25 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	120,25 bz
Rostocker Bank	4	106,50 G
Sächsische Bank	4	119,00 B
Schles. Bankverein	4	103, bz
Thüringer Bank	4	93, bz B
Weimarische Bank	4	91,00 bz G
Prß.Hyp.Versicher.	4	128,50 bz B

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	91,75 G
do. II. Em.	5	99,50 G
do. III. Em.	5	99,25 G
Bergisch-Märkisch.	4½	99,90 B
do. II.Ser.(conv.)	4½	98,50 G
III. Ser. 3 v. St.g.	3½	85,40 B
do. Lit. B.	3½	85,40 B
do. IV. Ser.	4½	97,75 G
do. V. Ser.	4½	97,70 bz
do. VI. Ser.	4½	97,70 bz
do. Düsseld.-Elb.	4	91, G
do. II. Ser.	4½	97, G
do. Dortm.-Soest		91,00 G
do. II. Ser.	4½	97,50 G
do. (Nordbahn)	5	103,75 G
Berlin-Anhalt	4	97,00 G
do. do.	4½	100,90 bz B
do. Lit. B.	4½	100,90 bz B
Berlin-Görlitz	5	103,50 G
Berlin-Hamburg	4	94,00 B
do. II. Em.	4	94,00 G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92,60 G
do. Lit. C	4	92,10 G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93,50 G
do. III. Em.	4	93,50 G
do. IV. S.v.St.g.	4½	103, bz
do. VI. Ser. do.	4	93,30 B
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	97,50 bz G
Köln-Krefeld	4½	96,60 G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100,50 bz
do. II. Em.	5	104, G
do. do.	4	93,00 G
do. III. Em.	4	92,50 bz
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93,50 B
do. V.Em.	4	92,00 G
Halle-Sorau-Gub.	5	94,50 bz
Märkisch-Posener	5	100,75 G
Magdeb.-Halberst.	4½	98,50 G
do. do. 1865	4½	98,50 G
do. do. 1873	4½	98,50 G
do. Wittenb.	3	73, G
Niederschl.-Märk.	4	97, G
do. II.S.a62½thlr.	4	95,75 G
do. c. I. u. II. Sr.	4	97,00 G
do. con. III. Ser.	4	97,20 G
Oberschl. Lit A.	5	92,50 G
do. do. B.	3½	85,00 G
do. do. C.	4	92,50 G
do. do. D.	4	92,25 G
do. do. E.	3½	84,75 G
do. do. F.	4½	10,50 bz G
do. do. G.	4½	99,70 bz
do. do. H.	4½	101,50 bz G
do. Em. v. 1869	5	103,25 B
Brieg-Neisse	4½	98,25 G
Kosel-Oderberg	4	93,25 G
do. III. Em.	5	103,60 G
Niederschl. Zweigb.	3½	79,25 G
Stargard-Posen	4	93, G
do. II. Em.	4½	99,75 G
do. III. Em.	4½	99,75 G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103,50 G
Rechte Oder-Ufer I.	5	103,75 G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93,00 G
do. v. Staate gar.	3½	87,00 G
do.III. v.1858 u.60	4½	100,00 G
do. 1862, 64, 65	4½	100, G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,10 B
do. II. Em.	4½	102,10 B
Schleswig	4½	99,25 B
Thüringer I. Ser.	4½	93,50 G
do. II. Ser.	4	100, B
do. III. Ser.	4½	93,25 B
do. IV. u. V. Ser.	4	100,00 B
Galz. Carl-Ludwb.	4½	93 60 B
Kaschau-Oderberg	5	76,25 bz G
Ostrau-Friedland	5	72,00 bz
Ungar.Nordostbhn.	5	66,10 et bz B
do. Ostbahn	5	62,90 G
Lemberg Czernowitz	5	72,10 bz
do. II. Em.	5	78,20 bz
do. III. Em.	5	71,40 G
Mähr.Grenzbahn	5	72,30 bz G
Oesterr.-Franz.St	4½	325,50 bz G
Oestr. Nordwestb.	5	89,10 bz
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	254,60 bz G
do. Lomb. Bons de 1875	6	101,50 G
do. do. de 1876	6	102,70 G
do. do. de 187/8	6	104,50 et bz B
Czarkow-Azow	5	100, G
Jelez-Woronesch	5	100, bz
Kozlow-Woronesch	5	100,50 G
Kursk-Charkow	5	100,20 bz
Kursk-Kiew	5	101, bz
Mosko-Rjäsan	5	101,30 bz
Rjäsan-Kozlow	5	101,25 bz
Schuja-Iwanow	5	100,25 G
Warschau-Teresp.	5	99,80 bz
kleine	5	100,20 G
Warschau-Wiener	5	99,50 G
kleine	5	99,50 G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	30,40 bz G
Altona-Kieler	5	110,80 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	103,60 bz
Bergisch-Märkische	4	86, bz
Berlin-Anhalt	4	120,25 bz G
Berlin-Görlitz	4	67,25 bz G
do. Stammpr.	5	98, G
Balt. russ. (gar.)	3	56, G
Brest-Kiew	5	60,25 bz
BreslauWarsch.S.	5	35, bz
Berlin-Hamburg	4	177,90 bz
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	78,00 G
Berlin-Stettin	4	135,90 bz B
Böhm. Westbahn	5	87,20 bz
Brest-Grajewo	5	42 10 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	84,75 bz B
Köln-Minden	4	113,25 bz
do. Lit. B.	5	104,50 bz B
Crefeld Kr.Kempen	5	1,40 B
Galiz.Carl-Ludw.	5	107,25 bz B
Halle-Soran-Gub.	4	26,80 bz
do. Stammpr.	5	42,50 bz
Hann. Altenbeken	5	20,75 bz G
Löbau-Zittau	3½	85,50 bz
Lüttich-Limburg	4	13,25 bz G
Ludwigshaf.-Berb.	4	177,00 G
Kronpr.-Rudolph	5	65,50 bz G
Märkisch-Posen	4	27,00 G
do. St.-Prior.	5	53,75 bz B
Magdeburg-Halb.	4	78,00 bz
do. St.-Prior. B	3½	66,25 bz G
Magdeb.-Leipzig	4	216, bz
do. Lit. B.	4	93, G
Mainz-Ludwigsh.	4	119,75 bz
Münster-Hammer	4	98,25 B
Niederschl.-Märk.	4	97,90 G
Nordh. Erf. gar.	4	42, bz B
do. Stammpr.	4	38,00 bz
Oberhess. v.St.gar.	3½	74,10 bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	145,80 bz G
do. Litt. B.	3½	134,25 bz
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185, G
do. Südb.(Lomb.)	5	247, bz
Ostpruß. Südbahn	4	43,00 bz
do. Stammpr.	5	70, bz B
Rechte Oderuferb.	5	111,10 bz G
do. Stammpr.	5	112,50 G
Reichenberg-Pard.	4½	68,25 bz
Rheinische	4	118,25 bz
do. Lit.B.v. St.g.	4	92,50 bz G
Rhein-Nahebahn	4	20,50 bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	109, bz
Stargard-Posen	4½	101,00 bz B
Rum. Eisenbahn	5	35,20 bz G
Schweizer Westb.	4	14,70 bz B
do. Union	4	9,00 bz G
Thüringer	4	113,00 bz
do. B. gar.	4	80,10 G
Tamines Landen	4	6,75 bz G
Warschau-Wiener	5	256,00 bz G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	20,50 G
Napoleonsdor	—	16,33 bz
Dollar	—	4,19 G
Imperials	—	16,76 bz
Fremde Banknoten	—	99,80 G
do. (einl. i. Leipz.)	—	99,87 bz
Oesterr. Banknoten	—	184,15 bz
do. Silbergulden	—	193,00 G
Russ. Not. 100 R.	—	282,90 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 100fl. 8T.	3½	175,75 bz
do. do. 2M.	3½	174,65 bz
London 1Lstr. 8T.	3	20,615 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,65 bz
do. do. 2M.	4½	— —
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4	81,60 bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	81 05 bz
Wien 100 fl. 8 T.	5	183,40 bz
do. do. 2M.	5	182,15 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	170, G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	— —
Petersb. 100R. 3W.	6	281,80 bz
do. do. 3M.	6	280,00 bz
Warsch. 100R 8T.	6	282,10 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	72,10 bz
Bazar-Actien	—	122, G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	11, G
Berliner Papierfb.	—	36,50 G
do. Bockbrauerei	—	54,50 G
do.Brauer.Tivoli.	—	91,50 bz
Brauer. Patzenhof.	—	104,25 G
Brauerei Moabit	—	59, bz
Bresl.Br.(Wiesner	—	24,25 G
Deut. Stahl-J. A.	—	3,25 G
Erdmannsd. Spin.	—	47,75 bz G
Elbing. M. Eisenb.	—	0,50 G
Flora, A.-Ges.Berl	—	17,60 bz
Forster, Tuchfabrik	—	49, G
Gummifbr. Fonrob	—	44, G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	41,30 G
Kön. u. Laurahütte	—	116, bz
Königsberg.Vulkan	—	26,90 G 29,50 G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	28,75 bz G
Marienhütte	—	65,50 B
Münnich,Chemnitz	—	2, bz
RedenhütteAkt.-G.	—	23, G
Saline u. Soolbad	—	44,60 bz B
Schles.Lein.Kramst	—	87,75 bz G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	34, bz G
Wollbanku.Wollw.	—	38, B

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	7800 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1638 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1470 B
Berl. Ld.u.W.V G.	—	710 G
do. Feuer-Vers.G.	—	1200 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	450 B
do. Lebens-V.-G.	—	2000 G
Colonia, F.-V.-G.	—	5840 G
Concordia,L.-V.G.	—	1960 B
Deutsche F.-V.-G.	—	650 G
do. Trsp.-V.-G.	—	510 B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	950 G
Düsseldorf. do.	—	1050 B
Elberfeld. F.-V.G.	—	2510 G
Fortuna, Allg.Vrs.	—	870 G
Germania,L.-V.G.	—	405, B
GladbacherF.V.G.	—	1220 G
Kölnische Hag V.G	—	312 G
do. Rückvers.Ges.	—	375 G
LeipzigerFeuerv.G.	—	6025 G
Magdb. All.Unf.V.	—	305 G
do. Feuer-V.-G.	—	2500 bz G
do.Hagel-Vers.G.	—	207 G
do. Lebens-V.-G.	—	282 G
do.Rückvers.-Ges.	—	540 G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	650 G
Nordstern,Leb.V.G	—	610 B
Preuß.Hagelvrs G.	—	360 G
do. Hyp.V.-A.G	—	128,50 bz
do. Lebens-V.-G.	—	300 bz
do. Nat.-Vers.G.	—	675 G
Providentia, V.-G.	—	318, G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	186 B
Sächsische do. do.	—	180 B
Schles.Feuer-V.G.	—	575 B
Thuringia,Vers.G.	—	322 B
Union, Hagel-Ges.	—	335 B
do. See- u.Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.